

FÜRSTENFELD

Um 1185 schenkte Herzog Otaker von Steiermark, der seit 1197 die nahe Kirche Übersbach besaß, dem Karthäuserkloster Geirach ein Dorf bei Tüffer, dem feierlichen Akte wohnte auch Corradus de Furstvelt, Konrad von Fürstenfeld, bei. Die Kirche Fürstenfeld, *ecclesia in fore Furstenele*, scheint erst 1232 urkundlich auf, am 18. August bestätigte Herzog Friedrich in Dobel den Schiedsspruch über den Streit um sie zwischen dem

Johanniterorden und dem Pfarrer von Riegersburg. Dabei ging es auch um Einkünfte aus der Ortschaft Breitenfeld. Die Kirche der Augustiner wurde 1368 eingeweiht.

Die Ratsprotokolle erzählen schon 1621 von Malern, die bis ins Rokoko hinauf ununterbrochen nachweisbar sind, von Bildhauern hören wir lange nichts. Eigenhändige Quittungen, in den Kirchenrechnungen der Stadtpfarre, im Landesarchiv hinterlegt, besagen: 1663 stellte der Hartberger Bildhauer Jo-

Am 15. November 1714 wurde dem Bildhauer Johann Georg K h ö (l) b e l und seiner Gattin Margaretha eine Tochter Anna Barbara getauft; ihr folgten zwei Geschwister, 1716 Karl und 1718 Juliana. Er ward, erst 46 Jahre alt, schon am 20. September 1721 zu Grabe getragen. Das war also einer der „Frötter“. In Wahrheit aber ein Mann mit gediegener Vorbildung und wahrhaft großzügigen Geistesinteressen. Das dürfen und müssen wir seinem Bücherschatze entnehmen, den er hinterließ. Das Nachlaßinventar zählt näm-



Abb. 231. Johann Baptist am Grazer Tor
Von Georg Daniel Filmsoser?

hann Felner die Frauensäule, 1675 der Hartberger Bildhauer Franz Seidl Kanzel, 1692 der Grazer Johann Baptist Fischer zwei „wohlgemachte“ Engel. Ja als 1753 der Grazer Bildhauergeselle Jakob Payer, der sich vom Fürstenfelder Magistrat mit Erfolg die Erlaubnis erbeten hatte, sich hier niederlassen zu dürfen, die Konfraternität um die Inkorporierung anging, erklärte sie deziidiert, in Fürstenfeld habe es nie richtige Bildhauer gegeben, sondern nur — Frötter. Der Fürstenfelder Magistrat dagegen bestätigte Payer, daß hier zwei Bildhauer an die 40 Jahre ihre Kunst „unperturbiert“ ausgeübt hätten. Das bestätigen denn nun auch die Matriken.